Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

114 (18.5.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 114
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
18. Mai 1932

Streiflichter

Die schönen Pfingstfeiertage sind vorüber. Nun wird es lange Zeit dauern, bis wir wieder Gelegenheit haben, ein Fest zu feiern. Fast müssen wir fürchten, daß dies nicht allein kalendermäßig gilt, sondern daß das auch zugleich eine dunkle Prophezeiung für die Zukunft ist. Die Weltwirtschaftslage spitzt sich in rasendem Tempo zu. Die nächsten Monate werden mit heftigen innen- und außenpolitischen Kämpfen ausgefüllt sein. Obwohl gerade Deutschland beispielgebend vorangeht, und mit einer bewunderungswürdigen Geduld die schweren Leiden der absinkenden Konjunktur und der Wirtschaftsschrumpfung ertrug, scheint es doch so, als wenn nun die Nerven des Volksganzen bis zum Zerreißen angespannt sind und es nur eines kleinen Anstoßes bedarf, den Stein ins Rollen zu bringen. Die Vorgänge vor der Aufhebung der Reichstagstagung haben zur Genüge bewiesen, wie brenzlich die Situation der Regierung ist, die sich bisher nur durch geschicktes Lavieren und das persönliche Prestige, das Reichskanzler Dr. Brüning besitzt, am Ruder hält.

Nur noch vier Wochen trennen uns von der Reparationskonferenz in Lausanne, von der nicht allein das Schicksal Deutschlands, sondern das der ganzen Welt abhängt. In diesem einen Monat gilt es, die Nerven nicht zu verlieren, damit Deutschlands Stellung bei den Verhandlungen nicht ebenso geschwächt ist, wie dies leider schon bei anderen Konferenzen der Fall war. Eindeutig ist die Erklärung abgegeben worden, daß Deutschland nicht mehr in der Lage ist, weder jetzt noch in Zukunft in der Lage ist, Reparationszahlungen zu leisten. Noch vor einem Jahr hätte eine solche von offizieller Seite abgegebene Erklärung in der ganzen Welt einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Jetzt hagelt es zwar auch Proteste, aber es fehlt ihnen jede innere Ueberzeugungskraft, weil man im Ausland ganz genau weiß, daß Deutschland nicht mehr in der Lage sein wird, politische Schulden zu bezahlen. Wie die Lausanner Konferenz ausgehen wird, vermag niemand zu sagen. Bringt sie kein Ergebnis, so muß sich Deutschland an die Satzungen des Youngplanes halten und ein Moratorium beantragen. Eine solche Lösung wäre gleichbedeutend mit einer Katastrophe; denn damit wäre die von der ganzen Welt erhoffte Wiederkehr des Vertrauens der Staaten zueinander ausgeschlossen. Es bliebe kein anderer Weg mehr als der einer erzwungenen Autarkie, die namentlich für Deutschland schwer schädigend sein muß, da wir als überwiegendes Industrieland auf den Export angewiesen sind.

Es ist fraglich, ob die innerpolitischen Entscheidungen, die durch das Pfingstfest nur aufgeschoben sind, noch vor die Reparationskonferenz in Lausanne fallen. Am 25. Mai findet die erste Sitzung des neugewählten Preußischen Landtages statt. Doch ist bisher noch nicht zu erkennen, ob und wie eine Regierungsmehrheit zustande kommen wird. In politisch gut informierten Kreisen rechnet man sogar damit, daß dieser Landtag nicht sehr lange bestehen wird, sondern daß es zu einer Auflösung und zu Neuwahlen kommt, von denen die NSDAP. vielleicht noch in Verbindung mit einigen Gruppen der Rechten die Mehrheit ohne das Zentrum erhofft.

Aus Paris wird uns geschrieben: In der stürmischen Entwicklung im politischen Frankreich ist eine Stokkung eingetreten. Präsidentenmord, Stichwahlen in die Kammer, Präsidentenneuwahl, Rücktritt der Regierung Tardieu, Präsidentenbegräbnis — man hat ereignisreiche Tage hinter sich und man empfindet die Ruhe, die jetzt eingetreten ist, als eine Leere. Es ist in der Tat eine Leere, die in Frankreich auf politischem Gebiet herrscht. Die Regierung Tardieu ist zurückgetreten, eine neue Regierung aber nicht da und niemand weiß, wie sie zusammengesetzt sein wird. Es ist zu vermuten, daß die Hauptakteure es selbst nicht wissen. Nur eines steht fest: der kommende Ministerpräsident wird Edouard Herriot heißen. Er ist der Führer der größten Fraktion in der Kammer, der Radikalen und der Radikal-Sozialen, wie sie sich mit vollem Namen nennen. Es ist die best organisierte Partei Frankreichs, genauer gesagt, eine der wenigen französischen Parteien, die überhaupt eine mehr oder minder stramme Organisation aufweisen. Sie ist die Partei der bürgerlichen Linken. Sie entspricht etwa den deutschen Demokraten. Bei den letzten Wahlen kämpften die Radikalen und die Sozialisten Schulter an Schulter und sie kämpften mit Erfolg. Tardieu hat eine eklatante Niederlage erlitten, Herriot ist Sieger. Wird nun Herriot mit seinem sozialistischen Bundesgenossen treu bleiben, oder wird er, edelmütig wie er ist, dem geschlagenen Feind die Hand reichen und die bürgerliche Konzentration — diesmal nicht im Zeichen Poincares, sondern im Zeichen der radikalen Linken — auferstehen lassen? Herriot steht persönlich auf dem rechten Flügel seiner Partei. Zwar hat er wiederholt erklärt, nichts gegen den Willen seiner Parteikollegen unternehmen zu wollen, aber sein Einfluß ist groß genug, um zur Geltung zu bringen, wie Herriot es will. Die Linksopposition innerhalb der eigenen Partei würde Herriot, zumindest für die erste Zeit, schon zu meistern wissen. Was die Sozialisten betrifft, so wütet dort seit altersher ein erbitterter Kampf zwischen den Befürwortern und Gegnern einer Beteiligung an der bürgerlichen Regierung. Der rechte Flügel der Sozialisten wird am hervorragendsten durch Renaudel vertreten, der linke durch Faure, der übrigens bei den Wahlen diesmal durchgefallen ist; in der Mitte, etwas mehr der Linken zu, steht der Parteiführer Leon Blum. Er gilt als Gegner eines Kompromisses mit den Linksbürgerlichen. Vor allen Dingen ist er Gegner eines Zusammengehens mit den kleineren Parteien, die rechts von den Radikalen stehen. So ist es durchaus begreiflich, daß Leon Blum, ebenso wie übrigens Herriot, die Beschlüsse des Parteikongresses abwartet, ehe er seine Stellungnahme zu den Fragen der Regierungsbildung bekanntgibt. Und da die internen Beratungen kaum vor einem Monat abgeschlossen sein werden, wird Frankreich und mit ihm die Welt sich noch etwas gedulden müssen, ehe endgültige Klarheit über den künftigen politischen Kurs in Paris geschaffen wird. Vorderhand blicken die Eingeweihten gespannt auf das berüchtigte Comite des Forges, den Generalstab der französischen Rüstungsindustrie, eine Organisation, ohne oder gegen deren Willen so gut wie nichts in Frankreich geschieht. Dort und nirgends anders dürfte die Entscheidung fallen.

Die Anschläge in Japan

Der Mord an dem japanischen Ministerpräsidenten Inukai und die sonstigen Bluttaten und Terrorakte sind Taten von Nationalisten, die die Wiederaufrichtung der kaiserlichen Macht erstreben und stehen auch mit der Kriegshetze gegen Rußland in Beziehung. Sonntag abend stellten sich 18 junge Leute freiwillig der Polizei. **Sechs von ihnen sind Marineoffiziere und die anderen junge Offiziere der Armee und Kadetten. Sie gehören sämtlich der Gesellschaft der Schwarzen Drachen** an, die auch die „Todeshand" genannt wird. Sie ist schon mehrere Jahrhunderte alt und ihre Mitglieder bestehen meist aus Gegnern der neuen Ordnung. In diesem Sonderfall richtete sich die Wut der Attentäter **gegen die Politik der Regierung in der Mandschurei und in Schanghai.** Es wurden gleichzeitig mit den Anschlägen überall in der Stadt Flugblätter verbreitet, worin es heißt: Nieder mit den Untreuen! Lang lebe der Kaiser! Beendet die Korruption der Politiker! Nieder mit der Herrschaft der Finanzleute!

Bei den verschiedenen **Anschlägen und Bombenwürfen** wurde ein Polizist getötet, sieben Polizisten, ein Offizier und drei Zivilisten verletzt. Der verwundete Offizier ist ein verabschiedeter Armeeoffizier, Nishida, der inzwischen verstorben ist. Er galt als ein Verräter an der Gesellschaft der Schwarzen Drachen. Auch der **Kriegsminister,** General Araki, war das Ziel eines Mordanschlags. Eine Gruppe bewaffneter Männer drang um Mitternacht in seine Wohnung ein. Araki war weggegangen, um an der außerordentlichen Sitzung des Kabinetts teilzunehmen.

Das **Kabinett** hat dem Kaiser seinen **Rücktritt angeboten,** der aber nicht angenommen wurde. Der Rat der Alten wurde einberufen, um über Verhängung des **Standrechts** zu beraten. Sie wurde aber nicht für nötig erachtet. In maßgebenden Kreisen werden die Attentate im wesentlichen als **Ausbruch der Unzufriedenheit einzelner jüngerer Offiziere** mit dem nach ihrer Ansicht „schlappen" Vorgehen der Regierung gegen China angesehen.

*

Ultimatum der japanischen Armee

Tokio, 17. Mai. Die Armee ist mit einem Ultimatum hervorgetreten, in dem sie die Bildung einer nationalen Regierung verlangt.

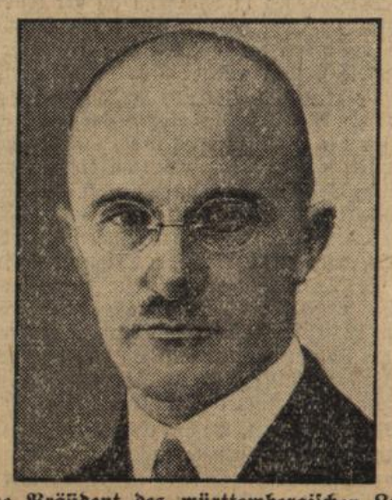
Das Tokioer Attentat

Paris, 17. Mai. Eine nach Japan entsandte Sonderberichterstatterin des „Petit Parisien" erklärt, die Nachricht von dem Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten sei nicht unerwartet gekommen. Alle Welt habe in letzter Zeit in versteckten Worten von einem militärischen Staatsstreich gesprochen. Allerdings habe niemand geglaubt, daß er so nahe bevorstehe. Es handle sich **um ein Glied in der Kette politischer Attentate,** denen im Januar und Februar der Finanzminister und ein Direktor der Großbank Mitsui, Baron Dan, zum Opfer gefallen seien. Damals habe man gegen 20 Studenten und junge Intellektuelle, die zumeist einflußreichen Familien angehören, festgenommen. Sie seien Mitglieder einer Liga, die den Namen „Blutsbrüderschaft" führe, gewesen und man habe bei ihnen Verzeichnisse gefunden, in denen zahlreiche Politiker und Großkapitalisten aufgeführt waren, die von ihnen zum Tode verurteilt worden seien. Ueber die Untersuchung dieser Angelegenheit sei Stillschweigen bewahrt worden und man habe sogar angekündigt, daß der Prozeß nicht vor 1933 würde stattfinden können.

In Wirklichkeit liege die Sache so, daß mehrere hohe Persönlichkeiten der Armee und der Flotte in die Angelegenheit verwickelt gewesen seien. Man habe sogar erklärt, daß die Revolver, deren sich die Attentäter bedienten, von Offizieren und namentlich von einem hochpopulären Marineoffizier geliefert wurden. Es handle sich also um **eine höchst wichtige Bewegung, die dramatische Ueberraschungen bringen könne.** Ein hochstehender Politiker habe der Korrespondentin erklärt: Wir sind auf dem besten Wege zum Extremismus. Unser Heer ist ausgesprochen nationalistisch und gleichzeitig antikapitalistisch eingestellt, so daß die soziale Umwälzung sehr wohl von Militärpersonen ausgehen könnte.

Das Ultimatum der japanischen Armee

Reuter meldet: Man glaubt, daß das **Ultimatum der japanischen Armee berücksichtigt werden könne,** da nach der Verfassung der Kriegsminister aus der Zahl der Generäle gewählt werden muß und daher ein Kabinett nicht ohne Billigung der Armee, die jetzt die Beteiligung an einem Parteikabinett ablehnt, gebildet werden kann.



Der neue Präsident des württembergischen Landtags.
Prof. Mergenthaler, Abgeordneter der N.S.D.A.P., wurde zum neuen Präsidenten des württembergischen Landtags gewählt.

Deutschland

Ausschluß gegen den Abg. Krause-Ostpreußen zurückgenommen

Berlin, 17. Mai. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. hört, hat Reichstagspräsident Löbe den auf 30 Tage bemessenen Ausschluß des Abg. Krause-Ostpreußen (NS.) von den Sitzungen des Reichstages zurückgenommen, weil die polizeilichen Ermittlungen nicht nachgewiesen haben, daß der Abg. Krause an der Schlägerei im Reichstag aktiv teilgenommen hat. Nach der Neuregelung der Ordnungsbestimmungen der Geschäftsordnung des Reichstages gilt ein Abgeordneter, der sich weigert, dem Ersuchen des Präsidenten, aus dem Saal herauszugehen, nachzukommen, ohne weiteres auf 30 weitere Sitzungstage als ausgeschlossen. Nach dieser Regelung sind die Nationalsozialisten Heines, Weitzel und Stegmann tatsächlich also auf 60 Sitzungstage aus dem Reichstagsplenum ausgeschlossen.

Vorläufig kein Aeltestenrat des Reichstags

Berlin, 17. Mai. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. hört, haben sich auch Deutschnationale und Nationalsozialisten dem kommunistischen Ersuchen angeschlossen, den Reichstag bereits zum 19. Mai wieder einzuberufen. Präsident Löbe teilt hierzu mit, daß es sich hier um die gleichen Parteien handle, die schon in der letzten Sitzung des Aeltestenrates verlangt haben, daß das Reichstagsplenum früher als zum 6. Juni einberufen werde. Da dieser Antrag vom Aeltestenrat abgelehnt wurde, bestehe einstweilen kein Anlaß, den Aeltestenrat in der gleichen Frage wieder zusammenzurufen.

Nationalsozialistischer Landtagspräsident in Dessau

Dessau, 17. Mai. In der ersten Sitzung des neugewählten anhaltischen Landtages wurde mit den Stimmen der Rechten der nationalsozialistische Abg. Rechtsanwalt Dr. Nicolaus-Dessau zum Präsidenten gewählt. Erster Vizepräsident wurde der bisherige sozialdemokratische Präsident Paulig, zweiter Vizepräsident der Deutschnationale Dr. Kraatz. Auf der Tagung der Samstagssitzung steht die Wahl des Staatsministers. Zuvor muß jedoch der nationalsozialistische Antrag beraten werden, der eine Aenderung der Verfassung dergestalt fordert, daß künftig in Anhalt mit einem Minister regiert werden kann.

Deutsche Lehrertagung in Rostock

Rostock, 17. Mai. Die von über 2000 Delegierten besuchte Jahrestagung des Deutschen Lehrervereins wurde eröffnet. Unter großem Beifall wurden die deutschen Lehrer aus dem Memelgebiet willkommen geheißen. An den Lehrerverein im Memelland sandte die Versammlung ein Begrüßungstelegramm, in welchem dem Kampf um das Recht der Selbstbestimmung im deutschen Memelland bester Erfolg gewünscht wird. Der Vertreter des Deutschen Beamtenbundes, Dr. Richard, wandte sich besonders gegen diejenigen Bestrebungen, die dem deutschen Beamtentum das passive Wahlrecht nehmen wollen. Der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Flügel, hielt einen Vortrag über „Die Beamtenschaft in der Wirtschafts- und Finanzkrise". Seine Forderung nach Abschaffung der Reparationszahlungen fand bei der Versammlung starken Widerhall.

Wovon man spricht

Großfeuer — 24 Gebäude niedergebrannt

Zippen (Kreis Hoyerswerda), 17. Mai. Am ersten Feiertag brach bei einem Stellenbesitzer Feuer aus. Vom Winde wurde Flugfeuer Hunderte von Meter weit fortgetragen und setzte zahlreiche **weitere strohbedeckte Gebäude** in Brand. Gegen 22 Uhr war es den 11 Feuerwehren gelungen, den Brand zu lokalisieren. Insgesamt sind den Flammen **24 Gebäude zum Opfer gefallen.**

Erdbeben auf Celebes

Amsterdam, 17. Mai. Nach telegraphischen Meldungen aus Niederländisch-Indien haben sich im nordöstlichen Teil der Insel Celebes, hauptsächlich in der Umgebung der Stadt Menado, **große Erdstöße ereignet. Ueber 1000 Häuser wurden zerstört. Bisher sind 7 Tote und über 150 Verletzte zu beklagen. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.**

800 Kommunisten in Harburg vorübergehend festgenommen

Harburg-Wilhelmsburg, 17. Mai. Am Montag erfolgte eine Massensistierung von Kommunisten. Dem kommunistischen Jugendverband war eine Lastkraftwagenfahrt genehmigt worden, bei der keine Fahnen und Schilder mitgeführt werden durften. Die Demonstranten erschienen jedoch mit insgesamt 11 Wagen und führten Fahnen und Wimpel mit sich. Die Polizei schritt ein und transportierte insgesamt 800 Personen zur Wache. Nach Feststellung der Personalien wurden sie wieder entlassen.

Schadenfeuer bei Krupp

Essen, 17. Mai. Die Firma Krupp teilt mit: In der vergangenen Nacht wurde die Kruppsche **Chamotte-Steinformerei durch ein Schadenfeuer zerstört.** Die Kruppsche Berufsfeuerwehr konnte den Brand auf den eigentlichen Herd beschränken und die angrenzenden Gebäude schützen, die durch Funkenflug und große Hitze gefährdet waren. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Sachschaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Dr. Karl E. Markel †

Aus London kommt die Meldung, daß dort am Freitag im 73. Lebensjahre Dr. Karl Emil Markel gestorben ist. Dr. Markel, der weithin bekannte Chemiker, der seine Jugendzeit in Stuttgart zubrachte, hat sich in der Nachkriegszeit von England aus außerordentliche Verdienste um die Linderung der Not in Deutschland und speziell in Württemberg erworben, u. a. durch eine große Stiftung, die Markelstiftung. Sein Werk, die Markelstiftung, verliert den Gründer und den jederzeit hilfsbereiten Freund und Förderer. Mehr als tausend junge Menschen konnte die Markelstiftung die Mittel für ihre Studien geben. Vor drei Jahren hat Stuttgart eine Straße nach dem edlen Menschenfreund benannt. Die Technische Hochschule ernannte ihn zum Ehrensenator.

Das Flugzeug Bertrams überfällig

Port Darwin, 17. Mai. Der deutsche Flieger Bertram, der am Sonntag in Kupang nach Port Darwin aufgestiegen war, ist hier nicht eingetroffen. Die Lokalbehörden haben alle Anordnungen getroffen, um Anhaltspunkte über den Verbleib des vermißten Flugzeuges des deutschen Fliegers Bertram zu erhalten. Ein Regierungsdampfer wurde von Port Darwin nach der Timor-See ausgesandt, um nach dem Flugzeug zu suchen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Freiwilliger Arbeitsdienst auf dem Versuchs- und Lehrgut der Badischen Landwirtschaftskammer

Rastatt, 15. Mai. Dieser Tage fand auf Einladung des Präsidenten der Bad. Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas, eine eingehende Besichtigung des Freiwilligen Arbeitsdienstes und damit im Zusammenhang auch eine Führung durch das Versuchs- und Lehrgut und die Saatzuchtanstalt der Bad. Landwirtschaftskammer in Rastatt statt. Güterdirektor Buß übernahm die Führung, wobei er zunächst einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammerbetriebe in Rastatt gab. Neben züchterischen Erfolgen auf dem Gebiet der Saat- und Tierzucht haben die praktischen betriebswirtschaftlichen Untersuchungen höchste Anerkennung aller Stellen auch außerhalb Badens gefunden. Zum Freiwilligen Arbeitsdienst übergehend betonte Herr Buß, daß man mit den bisherigen Ergebnissen sehr wohl zufrieden sein könne. Mit allem Nachdruck wies Güterdirektor Buß darauf hin, daß der Freiwillige Arbeitsdienst niemals für solche Arbeiten in Erwägung gezogen worden wäre, die als Konkurrenz des freien Unternehmens gedeutet werden könnten. Es gebe aber innerhalb unseres deutschen Vaterlandes genügend Arbeiten, die zwar — vom privatwirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen — niemals in Angriff genommen werden könnten, aber durch ihre Durchführung eben doch eine volkswirtschaftliche Tat seien, deren Auswirkung sich für die Gesamtheit mit der Zeit zweifellos günstig beurteilen lasse. Bis 1. Juni sind rund 6000 Kubikmeter Erde für die Einebnung von zirka 2 Hektar Gelände bewegt und die beiden ersten Arbeitsabschnitte beendet. — Nach Rückkehr von der Besichtigung erfolgte noch ein Besuch der mustergültigen Anlagen des Versuchs- und Lehrgutes.

Segelflugwettbewerb auf dem Feldberg

Freiburg i. Br., 16. Mai. Dem ersten badischen Segelflugwettbewerb während der Pfingstfeiertage auf dem Feldberg war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg beschieden. Es standen elf Flugzeuge aus Mannheim, Konstanz, Heidelberg, Ravensburg und Freiburg zur Verfügung. Bereits am Samstag nachmittag kamen verschiedene Starts zustande, wobei leider die Segelflugmaschine „Schwarzwald" am Rumpf beschädigt wurde und somit für den Wettbewerb ausschied. Das Wetter war am ersten Tage hervorragend. Leider waren die Winde flau, sodaß man diesen Tag nur als Tag der Schulungsflüge bezeichnen könnte. Der zweite Tag begann recht verheißungsvoll, als sofort zwei Hochleistungsmaschinen große Flüge unter Bihlmaier und Schwarz zeigten. Besonders sind die schönen Flüge des Jungfliegers Woll zu nennen. Den Abschluß bildete ein herrlicher Flug Bihlmaiers von 123 Minuten. Es wurden an den beiden Tagen über 140 Flüge gestartet, die alle gut verliefen.

Karlsruhe, 16. Mai. (Besuch der Volksschule.) Die Zahl der Anfänger in den Volksschulen zu Beginn des Schuljahres 1932/33 beträgt bei den Anfängern 2215 (im Vorjahr 2258). Die gesamte Volksschule, einschließlich der Hilfsschule und Sprachheilschule zählt 368 (376) Klassen mit 15 397 (14 717) Schülern.

Weiher b. Bruchsal, 17. Mai. (Durch Blitzschlag eingeäschert.) Bei dem Montagabend über unsere Gegend ziehenden Gewitter schlug der Blitz in die Doppelscheune des Friseurs Ferdinand Becker, die samt den Fahrnissen völlig niederbrannte. Auch die benachbarten Scheunen von Nicolaus Gärtner und Landwirt Wiesemann wurden ziemlich beschädigt. Der Gebäudeschaden beträgt 4000 RM., der Fahrnisschaden etwa 2000 RM.

Mannheim, 17. Mai. (Motorradunfall.) Am Pfingstsonntag vormittag fuhr auf der Straße Straßenheim-Viernheim der ledige Adolf Edinger mit einem Kraftrad in übermäßigem Tempo gegen die Friedhofmauer und erlitt dabei einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Soziusfahrer kam mit leichteren Hautabschürfungen davon.

Mannheim, 17. Mai. (Ertrunken.) Ein tragisches Ende nahm am Pfingstmontag die Paddelbootfahrt eines Ludwigshafener Ehepaars. Beide versuchten am Strandbad anzulegen und stießen dabei an die Landungsbrücke. Das Boot kam zum Kentern und beide Insassen fielen ins Wasser. Während der Mann sich retten konnte, fand seine Ehefrau, die 22 Jahre alte Amalie Hick, den Tod.

Bühl, 17. Mai. (Motorradunfall.) Am Pfingstmontag stieß auf der Straße zwischen Bühl und Müllenbach ein Motorradfahrer namens Walter Reiblich aus Karlsruhe in voller Fahrt auf ein stehendes Auto auf, wobei er so unglücklich stürzte, daß ihm die Lenkstange seines Motorrades durch die Bauchdecke in den Körper eindrang. Reiblich starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Schwetzingen, 17. Mai. (Autounfall.) In der Nacht zum Pfingstsonntag wollten vier junge Schwetzinger in angeheiterter Stimmung nach Mannheim fahren. Kurz vor der Station Schütte-Lanz fuhr der Wagen gegen einen Baum. Der Student Oskar Schmidt aus Schwetzingen erlitt schwere innere Brustverletzungen und wurde ins Krankenhas Schwetzingen gebracht. Der Student Karl Schmitt aus Schwetzingen erlitt eine Schädelverletzung. Der Kaufmann Ernst Offermann erlitt mehrere Schnittwunden. Der Malermeister Franz Martin kam mit leichteren Verletzungen davon.

Heidelberg, 17. Mai. (Todesfall.) An den Folgen eines Schlaganfalles starb im 82. Lebensjahre Oberst a. D. Schöngarth. Von 1914 bis 1918 leitete er den Landwehrbezirk Heidelberg.

Zwingenberg a. N., 17. Mai. (Besuch.) Die frühere Großherzogin Hilda ist, wie alljährlich um diese Zeit, zu einem viermonatigen Aufenthalt auf Schloß Zwingenberg eingetroffen.

Kehl, 16. Mai. (Pfingstfahrt des Kanuverbandes.) Programmäßig trafen am Pfingstsamstag die Fahrtteilnehmer des Deutschen Kanuverbandes auf ihrer ersten großen Pfingstfahrt Chur-Köln von Breisach kommend in Kehl ein, im ganzen etwa 200 Boote mit annähernd 400 Paddlern. Am Sonntag wurden die Zelte abgebrochen, die Boote wieder fahrtbereit gemacht. Gegen 10 Uhr startete ein Boot nach dem anderen.

Kehl, 16. Mai. (Regimentstag.) Der vom Bund des ehemaligen Fußartillerieregiments Nr. 14 in Kehl über Pfingsten veranstaltete Regimentstag nahm einen ausgezeichneten Verlauf: Am Sonntag wurde im Bürgersaal des Rathauses die Vertreterversammlung durch den Bundesvorsitzenden Oberstleutnant a. D. Thulcke eröffnet. Die Finanzlage des Bundes ist eine gute. Auf Vorschlag von Exc. Bansi-Freiburg wurde der Bundesvorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung auf weitere drei Jahre bestätigt. Der Delegiertentag 1933 wird in Mannheim abgehalten. Den Höhepunkt bildete das Festbankett in der Festhalle und ein Festzug.

Krozingen, 16. Mai. (Motorradunfall.) Am Pfingstsamstag ereignete sich an der Staufener Straße ein Motorradunfall mit tödlichem Ausgang. Der Teigwarenhändler Georg Merk fuhr mit seinem Motorrade auf einen von Staufen kommenden Taxameter derart auf, daß er sofort getötet wurde. Der Verunglückte betreibt eine kleinere Nudelfabrik und hinterläßt eine Witwe und sechs Kinder.

Offenburg, 16. Mai. (Tagung.) Die Landestagung der Windthorstbünde Badens, die am 21. und 22. Mai hier stattfinden sollte, ist auf den 28. und 29. Mai verschoben worden.

Freiburg, 16. Mai. (Pfingstbetrieb im Schwarzwald.) Das ausgezeichnete Wetter an den beiden Pfingstfeiertagen brachte einen Pfingstverkehr von besonderen Ausmaßen. Sowohl im Kaiserstuhlgebiet, wie im Schwarzwald herrschte überall Hochbetrieb. Am 1. Feiertage wurden auf dem Feldbergerhof allein 400 Autos gezählt. Die Schauinslandbahn hatte ebenfalls Rekordzahlen zu verzeichnen.

Freiburg, 16. Mai. (Friedenskundgebung.) Am ersten Pfingstfeiertag hatten sich zahlreiche Vertreter der Friedensbewegung und der Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland aus Baden und Württemberg, sowie dem benachbarten Elsaß zu einer Friedensmanifestation im Kornhaussaal zusammengefunden. Veranstalterin war die Unabhängige Großloge zur aufgehenden Sonne sowie eine französische Loge. Für letztere sprach Herr Renard-Nancy, der sich für eine dauerhafte Versöhnung der beiden Völker einsetzte. Der französische Abgeordnete Marc Rucart sprach im Namen von 200 französischen Deputierten und erklärte, das französische Volk habe bei den letzten Wahlen für den Frieden gestimmt. — Für den Lokalausschuß der Organisation sprach Professor Crämer-Freiburg, für die Deutsche Friedensgesellschaft Häbler-Karlsruhe, während Professor Dr. Beerensohn-Hamburg über den Kampf der Kriegsinteressen gegen die Friedensidee referierte.

Konstanz, 16. Mai. (Die Piccard-Gondel.) In der Luftfahrt- und Sportausstellung im Konzil in Konstanz wurde an den beiden Pfingstfeiertagen als besondere Attraktion die bekannte und berühmte Stratosphärengondel Piccards durch die Sektion Säntis des ostschweizerischen Aeroklubs zur Besichtigung ausgestellt.

*

Heilbronn, 16. Mai. (Bausparkasse „Deutsche Erde".) Die Bausparkasse „Deutsche Erde", GmbH. in Wüstenrot war durch das Reichsaufsichtsamt am 7. März verboten und ein Vermögensverwalter eingesetzt worden. Gegen dieses Verbot hatte die Gesellschaft in vollem Umfange das Rechtsmittel der Berufung eingelegt, über die vor dem Berufungssenat am 9. Mai verhandelt wurde. Das Verbot vom 7. März wurde in der Berufungsinstanz bedingungslos aufgehoben und der Vermögensverwalter mit sofortiger Wirkung zurückgezogen.

Friedrichshafen, 17. Mai. (Riesenhafter Verkehr.) Die herrlichen Pfingsttage brachten einen ins Riesenhafte gesteigerten Verkehr nach dem Bodensee. Aus allen Teilen Deutschlands stürmten Reiselustige herbei, um das Blütenmeer der Bodenseegegend zu genießen. Alle Zufahrtsstraßen zum See waren dauernd von Autos, Motorrädern und Radfahrern belebt. Auch die Straßen zum Luftschiffbau standen im Zeichen der Massenwanderung.

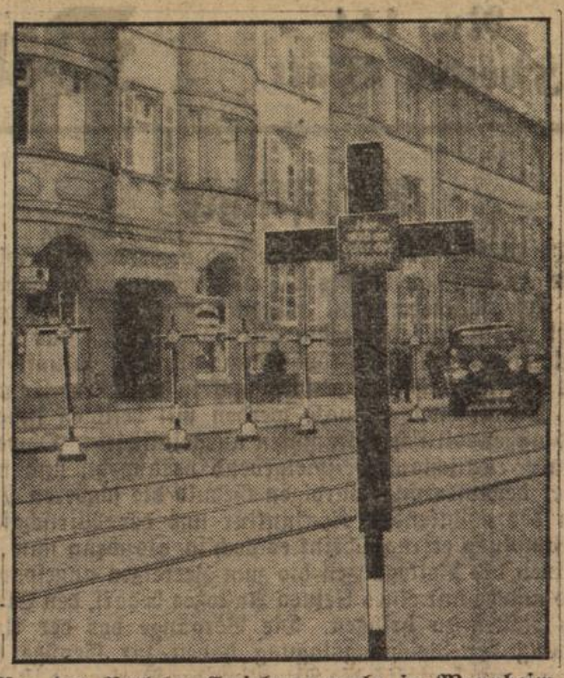
Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht Heidelberg

Heidelberg, 17. Mai. Der 48jährige Schreiner Max Senk aus Heidelberg hatte sich am 1. April bei einer 75jährigen armen Lehrerswitwe in Heidelberg eingemietet und als diese nachmittags ihre Wohnung verlassen hatte, Wäschestücke und sonstige Waren im Gesamtwerte von 88 RM. gestohlen. Die Waren wurden für 20 RM. versetzt und dann verschwand er. Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf acht Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust.

Der Devaheim-Prozeß

Berlin, 17. Mai. Am Mittwoch nach Pfingsten beginnt im Landgericht in Moabit der Prozeß gegen die Leitung des deutsch-evangelischen Heimstätten-Konzerns („Devaheim"), der im April v. J. zahlungsunfähig wurde und im Juli mit der ungeheuerlichen Summe von 20 Millionen RM. Passiven, denen nur 1 Million Aktiven gegenüberstanden, in Konkurs ging, so daß praktisch die rund 20 000 Sparer der Konzerngesellschaften ihre Ersparnisse verloren. Der tatsächliche Verlust ist durch die Verschachtelung der einzelnen Gesellschaften, die gegenseitig verschuldet sind, erheblich geringer, dürfte aber immerhin noch zwischen 4 bis 8 Millionen RM. liegen. Der Zusammenbruch hat seinerzeit ein ungeheures Aufsehen erregt. Um so mehr, als die erste, im Mai 1926 gegründete Gesellschaft, die Deutsche Evangelische Heimstättengesellschaft m. b. H. nicht nur eine der ersten größeren deutschen Bausparkassen war, sondern auch von dem Zentralausschuß für Innere Mission ins Leben gerufen worden war. Das hat zu einer völlig unberechtigten Verallgemeinerung und zu einer das Ansehen der evangelischen Kirche schwer schädigenden Verwechslung geführt. Der Zentralausschuß für Innere Mission, der Spitzenverband der Wohlfahrtsvereine, ist ein durchaus selbständiges Gebilde, dem die Kirche als Behörde nicht vorgeordnet und der selbstverantwortlich für sein Tun ist, so daß in diesem Zusammenhange trotz aller Wechselbeziehungen der amtlichen Kirche keine direkte Schuld oder Verantwortung aufgebürdet werden kann. Bis 1928 war die Entwicklung normal. Obwohl verwaltungstechnische Fehler gemacht wurden, konnten rund 1000 Sparer sich Wohnungen bauen, da der Grundsatz gewahrt wurde, die Spargelder nicht für andere Geschäfte der Gesellschaft zu verwenden. Im Februar 1929 wurde Direktor Wilhelm Jeppel, der Leiter der Baugenossenschaft des Deutschen Evangelischen Volksbundes in Mülheim an der Ruhr zum Geschäftsführer der Devaheim bestellt. Durch die Einführung von Sparverträgen, bei denen die kapitalkräftigen Sparer bevorzugt wurden, kamen die kleinen Sparer nicht an die Reihe. Pastor Cremer nahm die großen Sparer aus der Devaheim zum „Deuzag", der „Deutschen Entschuldungs- und Zweckspar A.-G.". Durch die Herausnahme der großen Sparer brach die Devaheim zusammen und nur durch die Verquickung mit anderen neugegründeten oder einbezogenen Gesellschaften wurde der Zusammenbruch nicht deutlich. Angeklagt sind: Der frühere Generaldirektor Wilhelm Jeppel, der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende Pastor D. Dremer, dessen Sohn, Prokurist Ernst Wilhelm Cremer, der frühere Bevollmächtigte der Auslandsanleihe beim Zentralausschuß für Innere Mission, Gustav Hollmar Claußen, der frühere Aufsichtsratsvorsitzende der zum Devaheim-Konzern gehörenden Baugenossenschaft des Deutschen Evangelischen Volksbundes in Mülheim (Ruhr), Pastor Müller sowie die früheren Direktoren dieser Baugenossenschaft, Paul Jeppel (ein Bruder Wilhelm Jeppels) und Kocks. Wilhelm Jeppel, Pastor Cremer und seinem Sohn wird eine Reihe von Untreuehandlungen zum Nachteil der im Devaheim-Konzern zusammengeschlossenen Gesellschaften des Zentralausschusses für Innere Mission zur Last gelegt. Allen dreien wird auch Bilanzverschleierung vorgeworfen, Wilhelm Jeppel und Cremer jr. außerdem noch Betrug zum Nachteil von Sparern und Kreditgebern.



Von der Verkehrs-Erziehungswoche in Mannheim.
An den Stellen, an denen in den vergangenen Jahren Straßenpassanten Opfer des Verkehrs wurden, sind während der Mannheimer Verkehrs-Erziehungswoche Kreuze errichtet worden, die alle unachtsamen Fußgänger eindringlich zur Vorsicht und Beachtung der Verkehrsvorschriften mahnen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Stimson wieder in Amerika. Nach seiner Genfer Reise übernahm Staatssekretär Stimson wieder die Geschäfte. In einer Pressekonferenz erklärte er, daß die Reise nach Genf für ihn wertvoll und befreidigend gewesen sei. Er rechne mit einer mehrmonatigen Dauer der Abrüstungsdebatte und glaube an ein positives Ergebnis.

Die blutigen Zusammenstöße in Bombay. Bei den Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern wurden allein am Montag 40 Personen getötet und 250 verletzt, darunter 50 schwer verletzt. Die Gesamtverluste in den drei letzten Tagen belaufen sich auf 64 Tote und 615 Verletzte.

Politischer Mord in Sofia. Der Vorsitzende der mazedonischen Emigrantenverbände Michailoff ist in Sofia ermordet worden. Die Täter sind noch nicht bekannt.

Bevorstehender Rückflug des Do. X. Das Flugboot Do. X unternahm von Neuyork aus einen Probeflug nach Boston und zurück, der völlig glatt verlief. Heute wurde ein weiterer Probeflug unternommen. Für morgen ist der Start nach Neufundland beabsichtigt, von wo am Freitag der Ozeanflug beginnen soll.

Autobus in die Moskwa gestürzt. Ein Autobus prallte um Mitternacht auf dem Kai der Moskwa in Moskau an einen Telegraphenpfosten und stürzte in den Fluß. Von den fünf Insassen sind drei ertrunken. Der Autobus konnte geborgen werden.

Verkehrsunglück in Nürnberg. Abends geriet ein auswärtiges, nach Darmstadt fahrendes Auto an der Straßenbahnhaltestelle Waldlust auf den Gehsteig, wo sich eine größere Anzahl auf die Straßenbahn wartender Personen befand. Das Auto riß einen Laternenpfahl um und fuhr in die Menschengruppe hinein. Insgesamt wurden durch das Auto wie durch den umstürzenden Laternenpfahl 11 Personen verletzt. Unter ihnen befinden sich acht bis neun Schwerverletzte.

Raubüberfall auf ein Bremer Straßenbahndepot. In die Abrechnungsstelle eines Bremer Straßenbahndepots drangen zwei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Räuber ein und zwangen die anwesenden Schaffner, ihnen Gelder in Höhe von etwa 2000 Reichsmark herauszugeben. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Ein Mädchen in den Main gestoßen. Der 31jährige Schornsteinfegergeselle Ludwig Mantel hat ein bisher noch unbekanntes Mädchen an der Obermainbrücke bei Frankfurt nach einem vorangegangenen Streit in den Main geworfen. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden. Mantel stellte sich selbst der Polizei.

Frauenmord in Essen. Ein Kleingärtner fand in einer Laube eine weibliche Leiche in einer Blutlache liegend auf. Die ersten Nachforschungen der Mordkommission ergaben, daß es sich wahrscheinlich um einen Lustmord handelt.

Louise Dumont † Frau Louise Dumont, die Generalintendantin des Düsseldorfer Schauspielhauses, früher in Stuttgart, ist am Pfingstmontag abend in einer Privatklinik in Düsseldorf an Lungenentzüdung gestorben.

Dr. Ludwig von Boch gestorben. Der Präsident der Handelskammer Saarbrücken, Dr. h. c. Ludwig von Boch, der Generaldirektor der Firma Villeroy u. Boch, ist in Mettlach an einem Herzschlag verschieden

Buntes Allerlei

Die goldenen Hühner

Als am 5. April 1486 Maximilian zum Deutschen Kaiser gekrönt wurde, erschienen während des Krönungsmahles zwölf Abgeordnete der Aachener Kaufmannschaft und überreichten als Geschenk einen Handkorb gefüllt mit goldenen Eiern. Die im Vorzimmer harrenden Spender der originellen Gabe waren jedoch nicht wenig überrascht, als der Kaiser sie in Haft nehmen und sie vorläufig festhalten ließ. Sie wurden in ein besonderes Zimmer geführt, in das aber alsbald der Kaiser mit schalkhafter Miene eintat, ihnen die Hand reichte und erklärte, daß ihr Geschenk ihn hocherfreut habe. Hühner, die so rare Eier legten, dürfte man nicht sogleich wieder fortlassen, deshalb lade er sie alle ein, für die nächsten drei Tage seine Gäste zu sein und sich nach Gefallen bewirten zu lassen. Die Eierspender blieben nun während des ganzen Krönungsfestes da und wurden aufs beste bewirtet. Aber noch nach Jahrhunderten hießen die Aachener Kaufleute im ganzen Reich die „güldenen Hühner".

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 14. und 17. Mai

London (1 Pfund)	15,38	15,42	15,38	15,42
Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,018	1,022	1,013	1,017
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rotd. (100 Gulden)	170,78	171,12	170,88	171,22
Paris (100 Frc.)	16,605	16,645	16,60½	16,64½
Schweiz (100 Frc.)	82,27	82,43	82,32	82,48

Wirtschaft

Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 11. Mai berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 97,7 gegenüber der Vorwoche unverändert.

Aus Stadt und Land

Durlach, 18. Mai. (70. Geburtstag.) Gestern beging Oberweichenwärter a. D. Friedrich Sütterlin hier seinen 70. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Möge es dem Jubilar, der schon 35 Jahre Bezieher des „Durlacher Tageblattes“ ist, vergönnt sein, einen sonnigen Lebensabend im Kreise seiner Familie zu erleben.

Durlach, 18. Mai. Auf die Anzeige des Landw. Bezirksvereins Durlach über verbilligten Bezug von Karten zur Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim, sowie über die Fahrgelegenheit dorthin seien die Mitglieder besonders aufmerksam gemacht.

Durlach, 18. Mai. (N.S.D.A.P.) Der für den Samstag im Kronensaal angesetzte Unterhaltungsabend mußte infolge plötzlicher Erkrankung einiger Künstler auf den 29. ds. Mts. im selben Saal verschoben werden. Die trotzdem liebenswürdigerweise gebotenen kleinen Kostproben berechtigen uns zu der Hoffnung, einem genußreichen und lustigen Abend entgegenzusehen. Selbstverständlich behalten die gelösten Eintrittskarten ihre Gültigkeit.

Zum Sommertag in D.-Aue.

(Ergänzung.)

In dem Bericht über den Sommertagszug in Durl.-Aue ist insofern ein Fehler unterlaufen, als ein Wagen aus Versehen nicht erwähnt wurde. Es handelt sich hier um den Wagen des Schneewittchen mit ihren sieben Zwergen. Eine sehr schöne Ergänzung im Gesamtbild, sehr nett im Aufbau, gleichsam als wäre er aus dem Reich der Märchen herausgerissen.

Gleichzeitig möchte hiermit die Leitung des Sommertagszuges allen denen, die für das Gelingen des Zuges ihre Zeit und Mühe geopfert haben, herzlichen Dank sagen und den Wunsch aussprechen, daß sie sich auch in Zukunft wieder zur Verfügung stellen mögen. Vpw.

*

Der evang. Soziale Kongreß nahm gestern in Karlsruhe seinen Anfang mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche, die in der abendlichen Stunde eine große Gemeinde in dem lichten Raum aufnahm. Pfarrer D. Hesselbacher-Baden-Baden predigte im Anschluß an das prophetisch geschaute Bild vom segensreichen Wasser (Hesekiel 47) eindrucksstief in einer Fülle weltweiter Gedanken und ernsten Einsichten. Die eigentlichen Verhandlungen des Kongresses beginnen heute Mittwoch früh und werden bis in die späten Nachmittagsstunden dauern.

Ganz besonders wird hier noch einmal auf den öffentlichen Volksabend heute abend 8 Uhr in der städtischen Festhalle in Karlsruhe hingewiesen. Geheimrat Professor D. Dr. Baumgarten-Kiel, der Ehrenpräsident wird die Hauptansprache halten, während Stadtpfarrer Maas-Heidelberg beauftragt ist, ein Wort an die Jugend zu sprechen. Professor Dr. Poppen-Heidelberg spielt die Orgel, die vereinigten Kirchenchöre von Karlsruhe singen. Der Eintritt ist frei. Es wird gut sein, zu dieser Kundgebung frühzeitig in der Festhalle zu sein.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 18. 5. 32.

Verkehrsunfälle: Gestern nachmittag stießen Ecke Kriegs- und Hirschstraße zwei Personenkraftwagen zusammen und wurden erheblich beschädigt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der von der Hirsch- in die Kriegsstraße einbiegende Kraftfahrer zu unvorsichtig fuhr und außerdem dem anderen Fahrzeug das Vorfahrtsrecht nicht einräumte.

Gestern nachmittag sprang auf der Landstraße zwischen Karlsruhe und Durlach ein Hund einem Personenkraftwagen in die Fahrbahn. Durch das Bremsen wurde der Kraftwagen umgeworfen und stark beschädigt. Der Führer kam unter sein Fahrzeug zu liegen, konnte aber von hilfsbereiten Passanten aus seiner Lage befreit werden; außer verschiedenen Hautabschürfungen hat er Prellungen am Oberschenkel und an der Schulter erlitten.

Schlägerei: In einer Wirtschaft der Altstadt kam es gestern nachmittag zu einer Schlägerei zwischen verschiedenen Gästen. Einer der Beteiligten erhielt vermutlich mit einem Messer eine erhebliche Kopfverletzung; nach Anlegung eines Notverbandes auf der Polizeiwache wurde er ins städt. Krankenhaus eingeliefert.

*

„Die Sterne lügen nicht“ — Zukünftige Ereignisse.

Auf die große astrologische Sonderveranstaltung, die heute Mittwoch, den 18. Mai 32, 6 und ½9 Uhr abends, im **Scala-Tonfilm-Theater** zu Durlach stattfindet und infolge anderweitiger Disposition keinesfalls wiederholt werden kann, sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

*

— **Einheitliche Fahrpläne und Kursbücher.** Mit Einführung des Sommerfahrplanes, ab 22. Mai, wird die Deutsche Reichsbahn die Herstellung der Aushangfahrpläne, Kursbücher und Taschenfahrpläne wesentlich vereinfachen. Im ganzen Reichsgebiet erhalten die Fahrplanentwürfe, Taschenfahrpläne und Kursbücher ein einheitliches Format von 120 auf 187 Millimeter. Die Aushangfahrpläne auf den Bahnhöfen sind nicht mehr nach Direktionsbezirken, sondern nach Verkehrsgebieten gegliedert. Sie werden zusammengestellt nach den Gebieten: „Ost“-, „Mittel“-, „West“- und „Südwestdeutschland“ und „Bayern“. Die Streckennummern der Aushangfahrpläne werden mit den Streckennummern in den Fahrplanentwürfen, Kursbüchern und Taschenfahrplänen übereinstimmen.

Wettervorhersage auf lange Sicht

LC. Nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch manche anderen Gewerbe sind daran interessiert, den voraussichtlichen Witterungsverlauf einige Zeit vorher zu wissen. Während die amtlichen Wetterdienststellen bisher nur Angaben über das Wetter der nächsten 1 bis 2 Tage machen, besteht nunmehr die Möglichkeit, wissenschaftlich begründete Wettervoraussagen für etwa 10 Tage, ferner ungefähr für einige Monate und Jahreszeiten zu erteilen.

Bahnbrechend auf diesem Gebiet ist die unter Leitung von Professor Dr. Franz Baur stehende Staatliche Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Frankfurt a. M. gewesen. Auf Grund eingehender Studien, umfangreicher statistischer Untersuchungen und Berechnungen ist man zu dem Ergebnis gekommen, daß enge Zusammenhänge zwischen der kommenden und der vorangegangenen Witterung bestehen. Im vergangenen Jahre sind die ersten Versuche mit einer Vorhersage für 10 Tage in einem beschränkten Gebiet (Südwestdeutschland) gemacht worden; der Erfolg war ausgezeichnet. So ist es dem kleinen Kreis der unterrichteten Landwirte möglich gewesen, die infolge der nassen Witterung des Vorjahrs allgemein sehr großen Ernteverluste um 50 v. H. herabzudrücken. Wenn die Vorhersagen öffentlich bekanntgegeben worden wären, hätten sich auf diese Weise Millionenwerte erhalten lassen. Im laufenden Jahre sollen die zehntägigen Vorhersagen jedoch bereits im Großen für Deutschland westlich der Oder und Süddeutschland durch Rundfunk und Presse verbreitet werden, und zwar zunächst in den Monaten Juli und August, beginnend voraussichtlich am 5. Juli. Wenn die Einrichtung der langfristigen Witterungsvorhersage sich weiterhin bewähren sollte — Professor Baur rechnet mit einer Eintreffsicherheit von 80 v. H., — so wäre ihre dauernde Einführung allgemein zu begrüßen.

Bei der Angabe des ungefähren Witterungsverlauf für die nächsten Monate oder Jahreszeiten kann es sich selbstverständlich nur um den ungefähren Witterungscharakter und nicht um genaue Angaben für jeden einzelnen Tag handeln. Die Möglichkeit für diese Voraussagen bietet die neuerdings getroffene wichtige Feststellung, daß die Ausstrahlung der Sonne in den Weltenraum Schwankungen ausgesetzt ist, die sich in den Witterungserscheinungen auf der Erde bemerkbar machen. Voraussichtlich wird 1933 oder 1934 wieder ein Sonnenfleckenminimum eintreten. Aus diesem Grunde, und weil die beiden letzten Hochsommer naß waren, schließt Professor Baur auf Grund des vorliegenden Beobachtungsmaterials aus 250 Jahren, daß der Hochsommer d. J. im überwiegenden Teil von Deutschland trocken sein wird.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Eingesandt

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Veröffentlichungen übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

„Keine Bürgersteuer mehr in Koburg“.

Vom Volksdienst wird uns geschrieben:

Die im „D. T.“ veröffentlichten Ausführungen über dieses Thema sind irreführend. Tatsache ist, daß in Koburg allerdings keine Bürgersteuer, aber eine 400%ige Umlange erhoben wird, die in der Hauptsache von den Gewerbetreibenden zu tragen ist; außerdem wurden 230 000 Mk. an Gehältern der Gemeindebeamten und 47 000 Mk. an Löhnen für Wohlfahrtserwerbslose gekürzt.

Der nationalsozialistische „ehrenamtliche“ 1. Bürgermeister Schwede bezieht sein Diensteinkommen als Maschinenmeister — seine Anstellung als unwiderruflicher Beamter, wurde im Stadtrat, dem er selbst angehörte, beschlossen, nachdem die N.S.D.A.P. im Koburger Stadtrat 13 Sitze inne hatte — nach A 4b, dazu eine Aufwandentschädigung, sowie 405 Mk. Diäten: macht zusammen monatlich über 1000 Mk.

Und dieses wird in dem bezeichneten Artikel als **„eine Tat nationalsozialistischen Aufbauwillens und Könnens“ bezeichnet** — wie sie es meinen!

Anträge des Volksdienstes.

Die Volksdienst-Fraktion teilt uns mit:

Auf das Eingesandt der Ortsgruppe der N.S.D.A.P. betreffend unsere beiden am 12. d. M. gestellten Anträge haben wir eine amtliche Klärung veranlaßt, die wir hiermit der Oeffentlichkeit bekanntgeben. Auf unsere Anfrage, lautend:

1) War vor Eingang des Volksdienst-Antrages bereits von anderer Seite die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den früheren Oberbürgermeister beantragt worden im Zusammenhang mit der Hausgartenangelegenheit, die nach meinem Ermessen in besonderem Maße eine Grundlage für ein solches bietet?
2) Soweit ich mich erinnere, waren die beanstandeten Begebenheiten sowohl in der „Michelinangelegenheit“ als auch in Sachen des „Gartens der früheren Oberbürgermeisterwohnung“ vom Herrn Bürgermeister selbst aufgegriffen, bevor diesbez. Anträge eingebracht worden waren. Die Beanstandungen hatten sich meines Wissens bei der persönlichen Prüfung der Akten und Rechnungen durch Herrn Bürgermeister Herrmann ergeben. Ich bitte um Mitteilung, ob meine Erinnerung richtig ist oder ob ich mich täusche.
3) Ich glaube, mich richtig zu erinnern, daß von einer Partei beantragt worden war, daß in der Sache „Michelin“ vom früheren Oberbürgermeister **einfach alle Ausgaben** zurückgefordert werden sollten, der Stadtrat dagegen in seiner Mehrheit der Auffassung war, daß nur **die unberechtigten Ausgaben zurückerstattet** werden müßten, weil jene Dienstreisen im Auftrag des damaligen Stadtrats gemacht worden waren. Darf ich um Auskunft bitten, ob meine Erinnerung mit dem Protokoll der Stadtratssitzung übereinstimmt?“

erteilte der Herr Bürgermeister folgende

Auskunft:

„Vor Eingang Ihres Antrags ist aus Anlaß der Hausgartenangelegenheit ein Antrag auf Durchführung eines Disziplinarverfahrens nicht gestellt worden. Ein solcher Antrag war vorher wegen der „Michelinangelegenheit“ eingebracht worden.

Auf Grund mir gemachter Mitteilungen habe ich die Angelegenheit Michelin und eine mit Dienstreisekosten zusammenhängende Frage einer Prüfung unterzogen. Bald darauf ergingen aus dem Kreise des Stadtrats Anfragen wegen der Michelinsache, deren Beantwortung u. a. zu dem erwähnten Antrag auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens führte.

Nach einem kürzlich gefaßten Stadtratsbeschluß sind nur alle unberechtigten Ausgaben in der Sache Michelin zurückzuerstatten.“

gez. Herrmann, Bürgermeister.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 18. Mai.

Bad. Landestheater: „Das Herz“, 19½—22 Uhr.

Badisches Landestheater Karls...

Sonntag, den 15. Mai. Neu einstudiert:

Rienzi

der letzte der Tribunen.

Große tragische Oper in fünf Akten von Richard Wagner.

Der päpstliche Notar Cola Rienzi (richtiger Rienzo), der Sohn eines Gastwirts und einer Wäscherin, seines eigenen Glaubens sogar unehlicher Sproß Heinrich VII., des Luxemburger Kaisers, ist eine der merkwürdigsten Gestalten des spätern Mittelalters. Seine gemeinschaftspolitischen Absichten rücken ihn nahe an ähnliche Tendenzen unserer Gegenwart. Man hat ihn mit gewissem Recht einen der ersten, frühesten Sozialisten genannt. Als Volkstribun oder, wie er sich selber titulierte, „Tribunus Augustus“ wollte er das Willkür- und Gewaltregiment der hochfahrenden römischen Adelsgeschlechter brechen und in der ewigen Stadt, über die er einige Monate gebot, die Republik des Altertums wieder erneuern. Umordnung des Staates nach antiker Tradition, eine gerechte Gesetzgebung und ein ganz modern anmutendes Fürsorgewesen sollten Knechtung, Elend und Eigensucht ausrotten und Freiheit und Wohlfahrt aller erwirken. Rienzis Endziel aber war ein einiges, der Fremdherrschaft lediges Italien. Diesen glühenden italienischen Patrioten der beginnenden Renaissance, der fiel, weil dieselbe Kirche, die seine Bestrebungen anfangs förderte, des „heidnischen“ Aufrührers überdrüssig, ihn fallen ließ, machte Richard Wagner, von Bulwers bekanntem Roman angeregt, zum Helden seiner monströsen Jugendoper. Das Menschheitsbeglückungspathos des Schillerschen Marquis Posa und der Sturmesatem der wenige Jahre zuvor entbrannten Julirevolution lodern durch das in genialem Elan hingeschleuderte Werk.

In Riga, wo Wagner seit Herbst 1837 als Kapellmeister tätig war, gedieh der „Rienzi“ bis zum Schluß des 2. Aktes. Denn in der französischen Metropole, wohin den werdenden Dichterkomponisten eine abenteuerliche Reise durch die Ostsee und den Kanal brachte, vollendete er die angeschwollene Opernschöpfung, und nach dem Fehlschlagen der auf sie gesetzten Pariser Hoffnungen wurde sie 1842 im Dresdener Hoftheater uraufgeführt. Im Werdegang des Meisters bedeutet die „Rienzi“-Partitur eine entscheidende Wende. Hierin werden die Formen der durch Spontini, Auber, Halevy und Meyerbeer auf ihren Gipfel gehobenen historischen „großen Oper“ mit den ihr gehörigen Effektmitteln gesprengt. Die Unmöglichkeit ihrer Weiterbildung wird erkannt, der Weg zum Musikdarama für den gleich nachfolgenden „Holländer“ tut sich auf. Zwar ist die Dichtung noch als Operntext alten Stils angelegt. Weitausgesponnene Chor- und Ensembleszenen umrahmen die Rezitative und Arien der Solisten. In Sprache und Vers hält sich auf mäßiger poetischer Höhe; es zeigt aber in ... Handlungsführung schon den heranreifenden Be... der straffen dramatischen Konzeption. In klaren Linien und scharfumrissener Charakteristik vollzieht sich in den 2 ersten Akten der Aufstieg des romantischen Idealisten, dessen äußeres Geschick an Meyerbeers „Propheten“ erinnert. Die imponierende Kraft seiner Persönlichkeit feuert das Volk zu unerhörter Befreiungstat an und zwingt die selbstsüchtigen Nobili unter die gerechte Fessel des Gesetzes. Gleichzeitig aber legt die Ueberhebung, mit der er den Ansprüchen des Kaisers entgegentritt, den Grund zu seinem Fall, den die 3 andern Aufzüge in wuchtiger Abfolge schildern. Denn eben diese Verkennung der Grenzen des eigenen Vermögens und nicht die milde Rücksichtnahme auf Adriano, den adeligen Geliebten seiner Schwester Irene ist schuld an dem jähen Sturz des mit den Realitäten des Weltgetriebes schlecht vertrauten Tribunen, den die mit dem Kaisertum verbündete Kurie preisgibt und den ein undankbarer, in törichter Verblendung gegen sich selbst wütender Straßenpöbel unter den Trümmern des niederbrennenden Kapitols begräbt. Rienzis Schicksal ist Wagner aber auch ein Spiegel der Spannungen und Enttäuschungen des eigenen Lebens, sonderlich der Zeit in Paris. Die musikalische Komposition schreitet, dem heroisch gestimmten Enthusiasmus' des Werkes entsprechend, durchweg im feierlich pathetischen Marschrhythmus dhin. Während aber im ersten Teile die Masse selbherrlich in den Vordergrund rückt, beherrschen im letzten die Einzelgestalten die musikalische Struktur. Die individualisierende Charakterstik wird im Ensemble wie in den Solonummern wesentliches Element des kompositorischen Gefüges. Nun gewinnt auch das von der Romantik übernommene Erinnerungsmotiv überragende Bedeutung, der mächtige Strom der orchestralen Begleitung wird wie die menschliche Stimme dem musikdramatischen Gedanken untergeordnete. Daß R. Wagner hier allerdings erst am Eingangstor der neuen, dem Gesamtkunstwerk zustrebenden Schaffensperiode stand, hat er nachmals wiederholt selbst ausgesprochen und auf den „Rienzi“ als auf eine „künstlerische Jugendsünde“ ziemlich verlich herabgeblickt. Das nun wohl mit Unrecht! Denn mag in dieser Oper auch noch vieles unreif, plump, massig und grobschlächtig sein, das jugendlich hemmungslose Draufgängertum ihres Schöpfers schlägt einen dennoch in Bann, von der pompösen Ouvertüre und dem chordurchwogten 1. Aufzuge über den vom lieblichen Sange des Friedenboten eingeleiteteten zweiten Akte und dem hymnischen Schlachtbonborns des dritten bis zu der zu grandoser Tragik (Rienzis Gebet!) anwachsender Schluß-Katastrophe.

Das war auch diesmal so, trotz aller Einwände des gewandelten Geschmackes, die sich stets melden mußten. Denn die nach einer mehr als siebenjährigen Pause von Landestheater (anläßlich der Karlsruher Pfingsttagung des Bayreuther Bundes) dargebotene Wiederaufnahme konnte nur helle Begeisterung erwecken. Unsere Oper wies sich den fremden Gästen in vollem Ruhmeslichte einer staunenswerten Leistungstüchtigkeit. In der Bewältigung der Massen, der gefährlichsten Klippe jeder Rienzi-Inszenierung, arbeitete Viktor Pruscha als Meisterregisseur. Er wußte, unter vorbildlich geschickter Ausnutzung des Raumes, den erheblich verstärkten Chor und die Statisterie (zusammen etliche Hundert Leute!) in ständig bewegtem Getriebe und teilnehmender Aktion zu halten. Allen Respekt vor seinen Fähigkeiten, die sich wiedrum glänzend bewährten. Nicht geringere Bewunderung gebührt Generalmusikdirektor Josef Krips, der den riesenhaften musikalischen Apparat gebieterisch verwaltete und mit suggestiver Aneiferungsenergie und präziser Führerkraft die wuchtigen Chorsätze auftürmte (wobei der mühereichen Vorbeit Georg Hofmanns dankend gedacht werden muß), das Orchester zu klanglicher Edlepracht befeuerte und auch die Solostimmen (bis auf einige Gefährdung durch entfesselte Bläser-Orkane) in den ihnen zukommenden Rang setzte.

Man wird in Deutschland lange suchen können, bis man solch einen stimmprangenden Rienzi findet wie Theo Strack. Sein metallisch gefüllter, von männlich baritonaler Dunkelung zu heldischem Hochglanz hinaufsteigender, immer tonweicher und biegsamer Tenor ist wie prädestiniert für diese Partie, die ihm, ihrem gefürchteten Umfang zum Trotz, niemals ermüdet, sondern noch im inbrünstigen Gebets-Flehen des 5. Aktes nahezu unverbraucht antrifft. Maßhaltend und doch herrschergroß von Spiel, vermochte Strack auch in der Gestaltung der nicht sonderlich problematischen Titelfigur menschlich zu interessieren und machte vor allem hoch zu Roß (dem vor dem Lärm mächtig bange wurde) erklecklich Furore. Kurz, Theo Stracks Rienzi war ein Ereignis. — Die in dem Konflikt zwischen Pflicht und Neigung entsagungsbereit mit dem Bruder untergehende Irene sang Ellen Winter voll Reinheit des Tones und Innigkeit des Ausdrucks (so daß man bedauerte, daß gerade ihren Part der stricheheischende Rotstift am meisten verkürzt hatte). Einen leidenschaftgedämpften, dafür in blühendem Sopran erstrahlenden Adriano gab Malie Fanz und nahm so der vom Wagner für die berühmte Fidelio-Darstellerin Schröder-Deurient geschriebenen „Hosenrolle“ des zwiespältigen Rächers verwandten Blutes ihre bedrohliche Lächerlichkeit. Else Blanks (Friedensbote), Franz Schuster (Legat), Adolf Schoepflin (Colonna), Karlh. Löser (Orsini), sowie B. Hospach und R. Kieser (Bürger) zeichneten sich in den Nebenpartien aus.

Die Prachtvorstellung entlockte dem Publikum Beifallsovationen für Krips, Pruscha und die Hauptmitwirkenden. Es hätte füglich auch der blendend singende Chor vor die Rampe gerufen werden müssen. Denn er hatte den Vortragsanteil am Erfolg. Dr. Rudolf Raab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sport und Spiel

Lehrspiele der Engländer

In Dresden: Bundeself — Everton Liverpool 2:3
In Berlin: Preußen-Vikt. — Chelsea London 2:0
In Mannheim: Mannheim-Ludwigshf. — Birmingham 2:1
In Breslau: Bundeself — Everton Liverpool 3:3
In Fünchen: Bayern München — Chelsea London 1:2.

Handball der DSB.

Süddeutsche Meisterschaft

Endspiel in Michelstadt:
SpVgg. Fürth — VfR. Mannheim 7:1.

*

Karlsruher Ringtennis-Pfingstturnier.

Der Karlsruher Ringtennisclub e. V. (K.R.C.) veranstaltete wie im Vorjahre über die Pfingsttage in Rappenwört das 6. Ringtennis-Turnier. Erfreulicherweise war der Wettergott den Spielern besonders hold, ja er meinte es fast zu gut. Denn infolge der großen Hitze am Samstag und Pfingstsonntag stellte das Spiel an Spieler und Schiedsrichter sehr hohe Anforderungen. Aber auch Sturm und Gewitterregen am Pfingstmontag hielten die wettererprobten Ringtennisspieler nicht ab, das Turnier restlos zu Ende zu spielen. Besonderen Reiz boten die Ausscheidungskämpfe, in denen um den Siegeslorbeer im wahrsten Sinne des Wortes gekämpft wurde; dauerte doch z. B. das spannende Spiel um die Meisterschaft von Karlsruhe im Herren-Einzelspiel trotz Gewitter, Sturm und Regen 2 Stunden. Nach 3 Sätzen konnte Herr Engesser A. die Meisterschaft an sich bringen. Ihm als dem Besten wurde der Wanderpreis zugesprochen. Doch auch sein Gegner, Herr Neble, ist ein Könner im Ringtennis. Es war erstaunlich und bewundernswert, mit welcher Ruhe und Fairneß diese Spieler ihre Spiele absolvierten.

Im Damen-Einzelspiel der Klasse A setzte man große Erwartungen auf Frl. Kreber Gertrud, der es in der Vorrunde gelungen war, die Deutsche Meisterin 1931, Frau Ergensinger, Stuttgart, in 2 Sätzen zu schlagen. Sie mußte sich jedoch dem überlegenen Spiel ihrer Klubkameradin Weis beugen, die damit, obwohl noch zur Jugend gehörig, die Meisterschaft in Klasse A errang. Jedoch muß gesagt werden, daß auch jeder andere sein Bestes zum Erfolg gab. Die gezeigten Leistungen sind der Lohn, der Erfolg dauernden Trainings. Das Turnier hat aber auch den zahlreichen Zuschauern wiederum gezeigt, wie finessenreich und interessant das Ringtennis ist, wenn es fair gespielt wird.

Besonders bei den Ausscheidungskämpfen konnte man so recht beobachten, daß ein gutes aufnahmefähiges Auge, Geschicklichkeit des Körpers, schnelles Erfassen des Erkannten und Konzentration der ganzen Willenskraft mit die ersten Bedingungen eines guten Ringtennisspielers sind.

Das Gesamtergebnis des 6. Karlsruher Ringtennisturnier ist folgendes:

Herren-Einzel Klasse A: Meisterschaft von Karlsruhe: Engesser A. (K.R.C.)
Damen-Einzel Klasse A: Meisterschaft von Karlsruhe: Weis Ilse (K.R.C.)
Herren-Doppel: Meisterschaft von Karlsruhe: Engesser W. Engesser A. (K.R.C.)
Damen-Doppel: Meisterschaft von Karlsruhe: Schindler M. und Weis J. (K.R.C.)
Gemischtes Doppel: Meisterschaft von Karlsruhe: Weiß Ilse und Engesser Willy (K.R.C.)
Herren-Einzel Altersklasse: Sieger: Koppel Kurt (K.R.C.)
Mädchen-Einzel Jugendklasse: Kl. I: Glauner Gertrud (R.T.C. Stuttgart).
Herren-Einzel Klasse B: Sieger: Zimmermann Erich (R.T.C. Stuttgart).
DamenEinzel Klasse B: Siegerin: Krügner Anita (R.T.C. Stuttgart).

Nach Beendigung des Turniers fanden sich die Teilnehmer in den oberen Räumen des Strandbadrestaurants zur Entgegennahme der Preise zusammen. Großes Interesse erregten die Plaketten und Medaillen, die eigens zum Turnier angefertigt wurden und den Ringtennisspieler in seiner markanten Fangstellung zeigt. Ein gemütliches Beisammensein beschloß das reibungslos verlaufene, schöne Turnier.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ein Zwischenhoch hat sich nach Mitteleuropa verlagert und gleichzeitig verstärkt. Die Schönwetterperiode ist daher für unser Gebiet wieder hergestellt. Ueber dem Ozean ist inzwischen eine zweite große Zyklone herangezogen, die an der europäischen Westküste verbreitete Regenfälle verursacht, uns aber vorerst keine Verschlechterung bringen wird. An der Vorderseite dieser Zyklone haben wir bei östlichen bis südöstlichen Winden erneut starke Erwärmung durch Sonneneinstrahlung zu erwarten, jodaß wiederum örtliche Gewitterbildung vorhanden ist.

Wetteraussichten für Donnerstag: Meist heiter und sehr warm, schwache südöstliche Winde, gegen abend örtliche Wärmegewitter.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Schnebele

ist heute nachmittag im 66. Lebensjahre in die ewige Heimat abgerufen worden.

DURLACH-AUE, den 17. Mai 1932.
Hauptstraße 107

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Donnerstag, 19. Mai 32, nachm 6 Uhr.

Todes-Anzeige.

Unerwartet rasch verschied heute mittag 1/2 4 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Gertrud Weber

im Alter von 25 Jahren.

DURLACH, 17. Mai 1932.

Um stilles Beileid bitten
Namens der trauernden Hinterbliebenen
Karl Weber
Fritz Jörger

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. ds Mts. nachm. 1/2 5 Uhr von der Friedhofkapelle hier statt.

Trauerhaus Hauptstr. 54.

Zwangsversteigerung.

II V. 14/32.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 5. Juli 1932, nachm. 3 Uhr** im Rathaus zu Söllingen die Grundstücke des Kaufmanns Emil Albert Hildenbrand und seiner Ehefrau Emilie geb. Müller in Söllingen auf Gemarkung Söllingen.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 5. April 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die am 5. April 1932 nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Söllingen Band 21 Heft 7

Lgb. Nr. 839 = 4,20 ar Hofreite
14,42 ar Hausgarten
zus. 18,62 ar Hebelstr. 15
Auf der Hofreite steht: a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller, b) ein einstöckiger Schopf mit Waschküche. Schätzung: 22000 RM
Lgb. Nr. 83 = 5,60 ar Baugelände im Wöschbacherweg, rechts.
Schätzung: 650 RM

Durlach, den 11. Mai 1932.
Bad. Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Sommersprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) **beseitigt.** M 1 60, 2 75. Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A.
Blumen-Drog. Schaefer

Färberei M. Weiss
Chem. Reinigung
Gardinenwäscherei
Annahme
J. Schmidt, Marktplatz

Toilettengegenstände
für das Bad kaufen Sie vorteilhaft bei
Wilh. Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

Vertikos
wegen Aufgabe zu jed. annehmbaren Preise.
Möbelhaus Freundlich
K'ruhe, Kronenstr. 37—39

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten

Badisches Landestheater

Mittwoch, 18. Mai 32
*A 29 (Mittwochmiete)
Th.-Gem. 1—100
Unter Leitung des Komponisten

Das Herz

Drama für Musik von Hans Pfitzner
Dirigent: Hans Pfitzner
Regie: Pruscha
Mitwirkende:
Blank, Haberkorn, Winter, Hellmuth, Motschmann, E. Rivinius Sonntag, J. Grötzinger, Hospach, Kalnbach, Kiefer, Löser, Schoepflin, Strack, G. Grötzinger.
Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22 Uhr.
Preise D (0.90—5.70 M)

Do. 19. 5. Der Zigeunerbaron. Fr. 20. 5. Der 18. Oktober. Sa. 21. 5. Wenn der junge Wein blüht. So 22. 5. Rienzi. Im Konzerthaus: Mademoiselle Docteur.

Schirm-Reparaturen
J. Schmidt, Marktplatz

Junger
Damenfriseur
sucht Stellung, auch aushilfsweise, nimmt auch Volentärstelle im Herrenfach an. Angebote unt. Nr. 358 an den Verlag.

Sehr schöne Neubau-
4 Zimmerwohnung
(Eckhaus) zirka 125 qm groß, freie Lage mit gr. Bad, Besenkammer, Erker u. großem Balkon nebst Zubehör an ruhige Familie billigst zu vermieten, ev. mit Garage
Otto Selter
Auerstraße 64, II.

Wohnung
mit 4 Zimmer u. Zubehör, ev. auch geteilt, sofort zu vermieten
Pforzheimerstr. 2.

Große
3 Zimmerwohnung
neuzeitlich erbaut, in der Nähe vom Bahnhof auf sofort oder 1. Juni zu vermieten
Reiherwiesenstraße 20.

Eine schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör per sofort zu vermieten
Kelterstraße 27.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Kanarienvogel
entflogen. Abzugeben gegen Belohnung
Alte Karlsruherstr. 20, II.

Damenrad
b. neu, billig zu verkauf.
Kelterstraße 7, I. St.

Herrenrad
zu verkaufen, Preis 18 M
Auerstraße 52, II. l.

Ab heute

Kurzwaren

zu Sonderpreisen!

In Serien zu **4 ₰, 8 ₰, 12 ₰, 18 ₰, 25 ₰, 45 ₰**

Bitte Schaufenster beachten!

SCHNEYER

Durlach — Karlsruhe

Landwirtsch. Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Die große Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim vom 31. Mai bis 5. Juni ds. Js. betr.

Wir sind in der Lage, für unsere Mitglieder und deren Familienangehörige

verbilligte Tageskarten zur D.L.G.-Ausstellung

zu beschaffen. Diese Karten berechtigen zum einmaligen Eintritt und kosten zum Besuche der Ausstellung am 2. oder 3. Juni 1.50 M und am 4. oder 5. Juni 1.— M.

Als Besuchstag empfehlen wir Donnerstag, den 2. Juni, an welchem Tage die Ausstellung noch nicht so stark besucht sein dürfte und sich an diesem Tage auch Gelegenheit bietet, mit Auto-Omnibus von Durlach nach dem Ausstellungsplatz und zurück für 2.50 M pro Person zu fahren.

Diese verbilligten Einlaßkarten können von heute bis spätestens Mittwoch, den 25. Mai bei der **Einkaufsvereinigung südd. Landwirte in Durlach, Blumenstr. 12,** abgeholt werden, woselbst auch Anmeldungen für die Autofahrt entgegengenommen werden.

Abfahrt in Durlach am Donnerstag, den 2. Juni, vorm. 7 Uhr, an der Endstation der elektr. Straßenbahn.

Durlach, den 17. Mai 1932.

Die Direktion:
Merton.

DIE SPARKASSE

ist ein wichtiges Glied der Wirtschaftsmaschine. Durch unnötige Abhebungen der Spargelder schwächt Ihr die Wirtschaft und schadet Euch dadurch selbst. Dein Geld ist garantiert sicher bei der

Bezirks-Sparkasse Durlach

Oeffentliche Verbandssparkasse

Inserieren bringt Erfolg!

Turnerbund Durlach 1888, e. V.

Morgen **Donnerstag, den 19. Mai,** abends 1/4 9 Uhr im Vereinsheim

Spielerversammlung.

Wegen außerord. wichtig. Tagesordnung Erscheinen aller aktiven Spieler dringend erwünscht. Spielausschuß 1/4 8 Uhr.

Der Spielwart.

Dasjenige Fräulein,

welches am **Dienstag, den 17. 5. 32,** nachmittags zwischen **5** und **6** Uhr auf der Landstraße zwischen **Durlach und Wolfartsweier mit dem Fahrrad angefahren wurde,** möchten wir um ihre Adressenangabe bitten, falls möglich bitten wir uns weitere Zeugen zu benennen, welche das unvorschriftsmäßige Fahren des Lastwagens auf der falschen Seite beobachtet haben. Angaben an den Verlag des Durl. Tageblattes.

Scheuble, Malergeschäft
Werderstraße 13, Telephon 508
Malerarbeiten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Ia Referenzen

Städtische Volksbücherei.

Freitag, den 20. Mai keine Bücherausgabe. **Der Bibliothekar.**

Kleiner
Weinberg
oder Grundstück am Höll zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter Nr. 357 an Verl.

Guterhaltenes
Damenrad
gegen bar zu kaufen gesucht, nur Markenrad.
Zu erfragen im Verl.

Gebrauchte bereits neue
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen im Verl.

Waschkessel
gut erhalten, freistehend mit Feuerung zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 359 an den Verlag.

---

1 und 2 tür.
Eisschränke
zu verkaufen
Kiemle, Kelterstr. 23

---

2 Hasen
mit Jungen zu verkauf.
Pfinzstraße 119

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96

Guten Erfolg
hat die kleinste Anzeige im
„Durlacher Tageblatt".